



Marokko: Merhaba – Willkommen!

Migranten/innen, Flüchtlinge und zurückgekehrte Marokkaner/innen werden besser in das lokale Leben integriert.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Stabilisierung von Nachbarländern



Herausforderung

Marokko hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren zunehmend zu einem Transit- und Aufnahmeland von Migrant/innen und Flüchtlingen entwickelt. König Mohammed VI. ließ daher eine umfangreiche Migrations- und Asylpolitik erarbeiten. Auf dieser Basis hat die Regierung 2014 die nationale Einwanderungs- und Asylstrategie erlassen. Diese sieht unter anderem konkrete Maßnahmen zur Integration vor. Nun gilt es, diese auf lokaler Ebene umzusetzen.

Dafür sollen wirtschaftliche, kulturelle und soziale Integrationsmöglichkeiten geschaffen werden. Gezielte Integrationsprojekte sollen den sozialen Zusammenhalt zwischen der marokkanischen und eingewanderten Bevölkerung stärken, um sozialen Konflikten vorzubeugen. Jedoch fehlen Kommunen, lokalen Verwaltungen und Organisationen die fachlichen und interkulturellen Kompetenzen, um ihre Integrationsanstrengungen erfolgreich umzusetzen. Immer mehr Marokkaner/innen kehren darüber hinaus aus dem Ausland zurück. Auch sie müssen sich erst wieder integrieren.

Lösungsansatz

Merhaba – Willkommen in Marokko! Unter diesem Motto unterstützt die GIZ im Auftrag des BMZ insgesamt zehn Kommunen dabei, erste Schritte zum Aufbau einer marokkanischen Willkommenskultur zu tätigen. Dazu werden kommunale Akteure mit den Themen Integration und Reintegration und den Bedürfnissen der Migrant/innen vertraut gemacht. So brauchen Neuankömmlinge zum Beispiel

Sprachkurse, fachliche Weiterbildungen oder rechtliche Beratung. Dabei werden neben Migrant/innen und Flüchtlingen auch zurückgekehrte Marokkaner/innen einbezogen.

Projektname	Stärkung von ausgewählten Kommunen im Umgang mit Migration und Flucht
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Beni-Mellal, Casablanca, Fès, Marrakech, Nador, Oujda, Rabat, Salé, Tanger, Tiznit
Politischer Träger	Ministerium für im Ausland lebende Marokkaner und Migrationsangelegenheiten (MCM-REAM)
Nationale Partner	Ministerien (MCMREAM, Innenministerium und andere Fachministerien); Kommunale Akteure (gewählte Vertreter/innen der Kommunalräte und Kommunalbeamte/innen); zivilgesellschaftliche Organisationen
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 12/2017
Finanzvolumen	3,5 Mio. Euro

Das Vorhaben stärkt die Fähigkeiten kommunaler Akteure, Migrant/innen und Flüchtlinge besser in das lokale Leben zu integrieren: So wird zum Beispiel kommunales Personal in der interkulturellen Zusammenarbeit, in konfliktvorbeugender Integrationsarbeit und in Maßnahmen gegen Rassismus geschult. Zudem werden lokale Verwaltungen dazu angeregt, sich national und international mit deutschen und anderen ausländischen Kommunen zu vernetzen, die auf dem Gebiet der Integration wichtige Erfahrungen vorweisen können. In Studien-



Foto links: Bei einem Arbeitstreffen marokkanischer, türkischer und deutscher Entscheidungsträger/innen werden erfolgversprechende Integrationskonzepte entwickelt.

©GIZ/Alice Dufour-Feronce

Foto rechts: Ein interkultureller Kochkurs bringt Menschen zusammen.

©GIZ Alice Dufour-Feronce

KONTAKTPERSON

Anna Wittenborg
anna.wittenborg@giz.de

reisen marokkanischer Kommunalbeamte/innen nach Deutschland lernen diese erfolgreiche Initiativen zur Integration kennen. Ziel ist es, dass marokkanische Kommunen zusammen mit der Zivilgesellschaft selbst Integrationsprojekte konzipieren und durchführen.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Das Projekt schulte bereits 50 Kommunalbeamte/innen und Kommunalräte aus zehn Partnerkommunen in den Bereichen Integration und Reintegration. Sie vertieften ihr Wissen zu internationaler Migrationspolitik, lernten internationale Netzwerke sowie konkrete Beispiele zur Integration von Migrant/innen kennen.

Mit kommunalen Akteuren erarbeitete das Projekt Pilotprojekte zur Verbesserung der Integration von Migrant/Innen. Die Kommune Oujda, in der rund 500.000 Menschen leben, berücksichtigt künftig beispielsweise migrationsrelevante Projekte als Querschnittsthemen in ihrem Kommunalen Entwicklungsplan. So soll sichergestellt werden, dass sich geplante Projekte und Aktionen neben der marokkanischen Bevölkerung stets auch an Migrant/innen, Flüchtlinge und zurückgekehrte Marokka-

ner/innen richten. 2015 wurde darüber hinaus die „Integration Strategy Group“ ins Leben gerufen. Zwanzig marokkanische, türkische und deutsche Entscheidungsträger/innen aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Wissenschaft diskutierten während drei Arbeitstreffen in Berlin, Istanbul und Rabat unterschiedliche Integrationskonzepte und formulierten Empfehlungen für die Politik. Die Ergebnisse präsentierten sie auf einer internationalen Konferenz mit über 80 Teilnehmer/innen in Marokko. Seit 2015 unterstützt die GIZ zudem „Kulturemozaik“, ein Webradio zu Migrationsthemen des Afrikanischen Kulturzentrums in Rabat. Im Jahr 2016 haben rund 100.000 Menschen diesen Sender gehört. Zurzeit werden sechs Radiosendungen regelmäßig produziert.

...und Gesichtern

Für Christian Adda, Leiter des Afrikanischen Kulturzentrums in Rabat, ist klar: „Das Webradio Kulturemozaik ist zur Stimme der marokkanischen Willkommenskultur geworden. Es ist eine Plattform des kulturellen Ausdrucks und Austauschs.“ Die interaktiven Radioprogramme sprechen Themen wie Migration, Integration und lokale Entwicklung an. So wird zum Beispiel in der Sendung „Migration“ jeden Samstag mit externen Gästen über aktuelle Migrationsthemen diskutiert. Das Projekt unterstützt das Webradio bei der Auswahl der Themen und auch bei der Kommunikationsstrategie. „Die persönliche Unterstützung durch das Team der GIZ ist für uns im Augenblick noch wichtig. Wir lernen und verbessern uns kontinuierlich und werden so in naher Zukunft eigenständig interessante Radiosendungen produzieren“, sagt Adda.



Das Webradio „Kulturemozaik“ greift aktuelle Migrationsthemen auf. Foto: Alice Dufour-Feronce

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpolitik

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

In Kooperation mit



Redaktion

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Nordafrika

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Autor(en)

Rebecca Gröbel/Maximilian Kurz

Gestaltung

GIZ

Stand

05/2017